

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 105.

Winnenden, Donnerstag den 10. September

1896.

Winnenden.

Als **Obstschützen** sind aufgestellt: Jakob Geißler, Wilhelm Wibe-  
mann, Friedr. Kohn, Wilhelm Haag, Gottlob Fried, Johannes Schurr.  
Dieselben sind angewiesen, jede Verfehlung gegen die selbstpolizeilichen  
Vorschriften unnothwendig zur Anzeige zu bringen.  
Mit dem Auflesen des Obstes darf nicht vor 5 Uhr, vom 15. Sept.  
ab **nicht vor 6 Uhr** morgens begonnen werden.  
Für Obstdiebstähle der Kinder sind die Eltern verantwortlich.  
Den 3. Sept. 1896. **Stadtschultheißenamt:**  
H i e m e r.

Winnenthal,  
K. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Es sind demnächst

**2 Küchenmagdstellen**

zu besetzen und wollen sich Bewerberinnen, womöglich persönlich, bei der  
unterzeichneten Stelle melden.

Die Anfangsgehälter betragen neben freier Station 160 Mk u. 200 Mk

**K. Oekonomieverwaltung:**  
Auch.

Winnenthal,  
K. Heil- und Pfl.-Anstalt.

**Kartoffel-Lieferung.**

Die unterzeichnete Verwaltung kauft

**750 Zentner Speisekartoffeln**

von bester Güte und bittet, Proben mit genauer Angabe des Preises ein-  
schließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt oder auf den  
Bahnhof Winnenden bis zum **26. dieses Monats** einzuenden zu wollen.  
Den 9. September 1896.

**K. Oekonomie-Verwaltung:**  
Auch.

Winnenthal,  
K. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Am **Donnerstag den 10. d. M.,**  
vormittags 10 Uhr

**gefallenes Obst**

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

**K. Oekonomie-Verwaltung:**  
Auch.

Winnenden.

**Das Weiknen des Armenhauses**

wird **Donnerstag den 10. September ds. J.,** vormittags 11  
Uhr auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben.

**Armenpfleger:**  
S c h ä f e r.

**Geld-Lotterie-Lose**

des württ. Rennvereins

zur Sebung der Rennen, der Pferdezuucht und des  
Stuttgarter Pferdemarkts,

**Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,**

**Hauptgewinn 15,000 Mark bar,**

**1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,**

find à **1 Mark** zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Winnenden.

**Bank für Gewerbe & Landwirtschaft,**  
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpfl.

Bei der letzten Generalversammlung konnte ein Beschluß nicht gefaßt  
werden, weil die statutenmäßige Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend  
war, und findet deshalb eine zweite

**General-Versammlung**  
am **Donnerstag d. 10. Sept.,**  
nachmittags 5 Uhr

im Gasthaus „J. Hirsch“ statt, in welcher ohne Rücksicht auf die Anzahl  
der anwesenden Mitglieder über die Tagesordnung:

„**Umänderung der Genossenschaft in eine Genossen-**  
**schaft mit beschränkter Haftpflicht**“

abgestimmt werden wird.

Wir ersuchen alle Mitglieder, möglichst vollständig zu erscheinen.

**Für den Aufsichtsrat:**

**Fr. Kallenberg, Vorsitzender.**



**Bienenzüchter-Verein Winnenden.**

Am **Sonntag den 13. September,**  
von nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr an

findet bei Mitglied **Bindel** die

**Herbst-Versammlung**

statt, wozu freundlich einladet

**Vorstand Maier.**

Winnenden.

**Fässer-Empfehlung.**

Ein Lager in gut hergerichteten

**Wein-, Most-, Schmalz- und Honigfässern**

von **50 bis 650 Liter** haltend, zu Bierling geeignet, empfiehlt

**Jmm. Eckert jun., Kübler.**

**Saat-Frucht.**

40 Ctr. weißen und 25 Ctr. blauen Saatkorn von heuriger  
Ernte, geflegelt und sauber gepulvt, lieferbar bis **24. September ds.**  
**J.,** sucht zu kaufen.

Muster mit Preisangabe franco Station **Vorch** nimmt innerhalb  
8 Tagen entgegen.

**Welzheim, den 7. September 1896.**

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein:**

Vereinssekretär **Lutz.**

**Augenarzt Dr. Distler**

Uhlandsstraße 16a **Stuttgart**, Telefon 549

ist von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10 bis 1 und 3 bis 5.

Sonntags nur vormittags.

**Was ist Veraxolin?**

VERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie  
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-  
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit  
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen  
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in  
Brünn (Mähren).

W i n n e n d e n .

Das Weiknen und Ausbessern des Oelfarbanstrichs in den Kanzleien des hies. Rathhauses wird im Submissionsweg vergeben.

Beschreibung der Arbeiten und Bedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt.

Offerte wollen bis **Donnerstag den 10. d. M.** daselbst eingereicht werden.

Bauverwaltung:  
C l e s s .

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete erteilt vom 15. Septbr. an Unterricht im Kleidermachen, Zuschneiden u. Muster-schnittzeichnen, sowie im

**Weiknähen und Maschinennähen,** auch wird Näharbeit im Hause angenommen.

W. Memminger, wohnh. b. Hr. Maler Schweizer.

W i n n e n d e n .

Im Weiknähen

erteilt jederzeit gründlichen Unterricht Frau **Bertha Vaillant** geb. Seeger.

W i n n e n d e n .

**Einem Wagen** in gutem Zustand, für ein Pferd oder ein Paar Kühe geeignet, einen

**Pflug,** ein großes, neues

**Güllenfaß** und zwei

**Pferds-Geschirre** verkauft Aug. Weid sen.

Auf 1. Okt. wird eine perfekte **Köchin**

und ein **Zimmer-Mädchen**

bei hohem Lohn in ein gutes Haus nach **Ötlingen** gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Da diese Saison

allenthalben das **Mostobst** fehlte, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosinenmost), sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**. Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In **Winnenden** bei Apoth. Gmelin, in **Waiblingen** bei Apoth. Margraff, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Weiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

**Kalk,**

auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei **Zeiler Weber.**

W i n n e n d e n .

**Wohnung zu vermieten**

bestehend in einem geräumigen Zimmer, Küche und Bühnenraum; auch könnte ein kleines Zimmer dazu gegeben werden.

Aug. Gärt.

**Hautkrankhe.**

(Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche **Pabberg'sche Heilverfahren** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
Ihr dankbarer **W. Dera**, Berlin.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. **E. D. Pabberg**, Buchdruckereibesitzer, Dortmund.

In der Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagiert.

Medizin-Versandt durch Apotheke.

**Abortröhren.**

Geruchlos freistehende

**Abortsitze**

Wilh. Volz

Feuerbach-Stuttgart.

**Miet-Verträge**

zu haben bei **E. Guß**, Buchdr.

**Landesnachrichten.**

— Se. Maj. der König hat die Stelle eines Buchhalters bei der Heil- und Pflanzanstalt **Winaenthal** dem Bewerber derselben, **Berw. Kand. Fr. Kipp**, übertragen.

— Bei den im Juni und Juli d. J. an den Gymnasien des Landes gehaltenen Abiturientenprüfungen haben u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erlangt: **Rudolf Häcker**, S. d. Kameralverw., **Waiblingen**, **K. Rüdiger**, S. d. Pfarrers a. D., **Waiblingen**.

Dienst erledigungen: die neuerrichtete 6. Schulstelle zu **Ömünd**, Einkommen 1064 M neben 300 M Mietzinsentsch., die neuerrichtete 3. Schulstelle zu **Ubausen a. G.**, Einkommen 964 M neben fr. Wohnung.

**Stuttgart**, 6. Sept. Heute Abend um 6 Uhr sind Seine Maj. der König und Prinzessin Pauline von ihrem Sommeraufenthalt in **Villa Seefeld** hierher zurückgekehrt und um 9 Uhr traf **J. W.** die Königin, welche in den letzten Wochen zum Besuch der großherzoglich **Bayenburgischen** Familie in **Hohenburg** bei **Tölz** weilte, wieder hier ein. Der Aufenthalt der königlichen Familie in **Stuttgart** wird aber nur von kurzer Dauer sein, denn schon am Dienstag begiebt sich, wie gemeldet, das Königspaar zum Besuch der fürstlich **Waldeckischen** Herrschaften nach **Arolsen**, wo **J. W.** die Königin mehrere Wochen bleiben wird, während Seine Maj. der König nach einiger Zeit hierher zurückkehrt, um sich zur Jagd nach **Altshausen** zu begeben. Das Schloß **Altshausen** ist ein noch wohlhaltener Bau mit manchen Kunstschätzen. Später wird sich der König wahrscheinlich auch noch zur Jagd auf die **Blockhütte** im **Schönbuch** begeben. **J. Kgl. H.** die Prinzessin Pauline reist auch am Dienstag mit ihren hohen Eltern ab und begiebt sich nach **Holland**, wo in nächster Zeit die Konfirmation der jungen Königin **Wilhelmine**, einer Cousine der Prinzessin, stattfindet. Wie man hört, soll auch für die nächste Zeit schon die Verlobung der jungen Königin mit **Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar**, des 2. Sohnes des verstorbenen Erbprinzen und der Prinzessin Pauline, einer Tochter des Prinzen **Herrmann von Sachsen-Weimar**, bevorstehen. **Prinz Bernhard** ist im Apr. 1878 geboren, Königin **Wilhelmine** ist 16 Monate jünger.

**Stuttgart**, 4. Sept. Der Aufwand des Staates **Württemberg** an Postporto infolge der Aufhebung der Postfreiheit in Dienstfachen bezifferte sich im Etatsjahre 1894—95 auf 466 991 M. Es wird also von unserer Staatsverwaltung täglich — Sonne und Feiertage mitgerechnet — das respectable Sümchen von 1280 M für Postporto ausgegeben. Am fleißigsten korrespondiert man im Finanzministerium, denn hier betrug der Portoaufwand 210 374 M, dann folgt das Ministerium des Innern, wo man für

94 837 M Postmarken brauchte, beinahe ebenso viel im Ministerium der Justiz, nämlich 91 699 M, während im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens man sich mit 62 484 M Portoaufwand begnügte. In dem großen weitumfassenden Departement des Aeußern und der Verkehrsanstalten hat man mit der **Vielschreiberei** gründlich ausgeräumt, denn hier verkorrespondierte man nur die verhältnismäßig geringe Summe von 7573 M. Der Geheimrat endlich giebt für Postporto weniger aus als mancher Privatmann, er kam das ganze Jahr mit 23 M, also mit etwas mehr als 6 S täglich, aus.

**Stuttgart**, 5. Sept. Die am letzten Sonntag von der allgemeinen **Nezerverversammlung** gewählte Deputation wurde gestern Nachmittag von dem Staatsminister des Innern v. **Bischof** in Audienz empfangen. Nach Uebergabe der unseren Lesern bekannten **Petition** erklärte gutem Vernehmen des **N. L.** nach der Minister, es sei der **R. Staatsregierung** ferne gelegen, das **Nezgergewerbe** in irgend einer Weise zu schädigen. Da jedoch einmal die gesetzliche Bestimmung bestehe, laut welcher für den Vieheinlauf ein **Gewerbeschein** vorgeschrieben ist, so sei es Sache der Behörden gewesen, auch auf die Beobachtung der Verordnung zu dringen. Nachdem jedoch die Deputation sich im Interesse des **Nezgerstandes** um Aufhebung der Bestimmung verwendet habe, so gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß er Mittel und Wege finden werde, zur seitherigen milden **Proxis** zurückzukehren.

— (Hagelfälle in **Württemberg** im Sommer 1896.) Nach den bei der meteorolog. Zentralfstation eingehenden Hagelmeldungen betrug in den Monaten April bis Aug. einschließlich die Zahl der von Hagelfällen betroffenen Markungen im Ganzen 496. Am verheerendsten waren die Hagelfälle vom 16. Juni und 16. Juli. Der erstere hat 142 Markungen, darunter 46 schwer, in 26 D.A. Bez. in südwest-nordöstl. Zug von **Rottweil-Oberndorf-Freudenstadt** bis **Gerabronn**, der letztere 57 Markungen, darunter 18 schwer, in 15 D.A. Bez. hauptsächlich in der Mitte des Landes, **Ludwigsburg**, **Leonberg**, betroffen. Im Ganzen wurden von der schweren Form, dichtem großblättrigem Hagel, nahezu 1/5 der überhaupt vom Hagel berührten Markungen, im Monat Juli sogar mehr als 1/3, betroffen. Davon gehören an: dem **Redarkreis** 32 Markungen, (**D.A. Badnang** 3, **Cannstatt** 1, **Ötlingen** 2, **Leonberg** 9, **Ludwigsburg** 6, **Maulbronn** 1, **Redarsulm** 1, **Waiblingen** 2, **Waiblingen** 7), dem **Schwarzwaldr.** 22 Markungen, (**Balingen** 1, **Salw** 2, **Freudenstadt** 3, **Ragold** 1, **Nürtingen** 7, **Oberndorf** 4, **Rottenburg** 2, **Rottweil** 1, **Tübingen** 1), dem **Jagstkr.** 26 Markungen, (**Gaildorf** 2, **Gerabronn** 6, **Hall** 4, **Mergentheim** 1, **Dehringen** 3, **Schorndorf** 1, **Wetzheim** 9), dem **Donaukr.** 17 Markungen, (**Vöhrach** 5, **Blaubeuren** 4, **Ötlingen** 1, **Geislingen** 2, **Laupheim** 1, **Münsingen** 2, **Ravensburg** 1, **Riedlingen** 1).

**Stuttgart**, 8. Sept. (Vom Heere.) Zur Unterstützung bei der Ausrüstung der Felder bei

**Sigmaringen** und **Trochtelfingen**, wo vom 11. bis 14. Sept. die **Manöver** der 51. Inf. Brig. stattfinden, sind von diesen Truppen 150 Mann vorausgeschickt worden, so daß die Felder bis zum Beginn der Übungen geräumt sein werden. — Das auch in **Offizierskreisen** verbreitete Gerücht, die **Abhaltung** der diesjährigen **Körpmandöver** in der Gegend zwischen **Riß** und **Donau** stehe wegen der teilweise noch vollen Felder in Frage, dürfte verfrüht sein, da während der 12 Tage, die jetzt noch zur **Räumung** derselben übrig sind, das **Hindernis** wohl beseitigt werden kann.

**Stuttgart**, 5. Sept. Das **Preisgericht** für die Ausstellung wird am 14. Sept. zusammen-treten. Von der **Kgl. Regierung** werden folgende Auszeichnungen zur Verfügung gestellt: I. **Medaillen**: 1) goldene (aus Silber, vergolddet), 2) silberne, 3) bronzene. II. **Anerkennungsdiplo-me** mit dem doppelten Zweck der **Verleihungsurkunde** für **Medaillen** und der **Anerkennung** von nicht durch **Medaillen** gewürdigten Leistungen der **Aussteller**. Außerdem gelangen zur Verteilung: **Ehrendiplo-me** behufs anerkennender Würdigung besonderer **Dienste** von **Persönlichkeiten**, welche nicht zu den **Ausstellern** gehören, und **Arbeiterdiplo-me** für besonders tüchtige, längere Zeit in einem **Geschäft** thätige Arbeiter in beschränkter Zahl.

**Stuttgart**, 7. Sept. Daß der **Humor** in der Ausstellung immer neue Blüten treibt, zeigte sich gestern wieder bei der **Vorführung** des **Kinematographen**. Als das diesige **Dragoner-Regiment** auf der **Bilofläche** erschien, wie es im **Galopp** daherreitet, sagte dem **N. L.** zufolge in höchster **Verwunderung** eine **Bauerin** zu ihrem Nachbar: „Na sott net moine, daß 's au möglich wär, sogar d'Musik häirt m'r no!“ (Es waren natürlich die Klänge der **automatischen Bauerntapelle**, die man von ferne hörte.)

**Stuttgart**, 6. September. Das **Defizit** der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in **Cannstatt** übertrifft alle früheren Unterbilanzen, trotzdem — **Berlin** ausgenommen — die **Einnahmen** die höchsten waren. **Gehblieh** überschritten wurden die **Voranschläge** der **Bauten**, ebenso verursachte die **Wiederherstellung** des **Wassers** die nicht vorgesehene hohe **Summe** von 8000 M, wie auch 20 000 M mehr an **Preisen** ausgesetzt wurden.

**Stuttgart**, 8. Sept. Bis 1. d. M. wurden im **Viertelkr.** 131 832 l, im **Stadtgarten** 113 539 l, **zus.** 245 361 l **Stuttgarter Bier** und 42 800 l **Bilfener Bier** ausgehakt. — Vom 14. d. M. ab erhalten am **Montag**, **Donnerstag** und **Freitag** **Volkschulen**, **Pflegeversamml.** der **Krankenhaus** und **Soldaten** freien **Eintritt** in die **Ausstellung**, wenn sie unter **Führung** ihrer **Vorgesetzten**, **Lehrer** u. s. w. eintreten.

**Stuttgart**, 8. Sept. Heute früh 5 Uhr wurde ein **verb. Bierführer** in einer **Brauerei** der **Rosenstr.** am **Fuß** der **Treppe** tot aufgefunden. Derselbe ist wahrscheinlich mit einem **Sack Haber** auf

Feinen Schultern die Treppe heruntergefallen und hat das Genick gebrochen. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus des Bragriedhofs verbracht.

**Stuttgart, 4. Sept.** Trotz der verhältnismäßig hohen Hundesteuer nimmt die Zahl der Hunde in Württemberg fortgesetzt zu und zwar sowohl in den größeren städt. Gemeinden, wie in den Landgemeinden. Während es 1892 nur 43 248 Hunde in Württemberg gab, ist ihre Zahl 1895 auf 51 728 gestiegen. Das Gute daran ist, daß der Anteil der Ortsarmenlassen an der Hundesteuer im letzten Jahre auf 178 498 M gestiegen ist bei einem Gesamtsteueranfall von 434 086.

**Stuttgart, 7. Septbr.** Die vollständige Erneuerung des vor etwa 9 Wochen durch eine Benzinplosion stark beschädigten Parterrestocks des Hauses Nr. 20 in der Calwerstraße ist jetzt beendet. Sie ist, da die Feuerversicherung nur in ganz unbedeutender Weise herangezogen werden konnte, auf Kosten des Handschuhwäfers Schneider erfolgt, welcher der polizeilichen Verordnung entgegen eine zu große Menge Benzin im Keller hatte. Er mußte samt den auch ihm aus gleichem Grunde zur Last gelegten Kurkosten für die drei durch Brandmünden verletzten Personen etwa 8000 M zahlen. Von diesen Personen ist die Frau Staiger bereits wieder auf, während bei dem Knaben Staiger und dem Dienstmädchen die Heilung nur sehr langsam von Statten geht.

— Mit dem 15. d. M. enden die Gerichtsferien und wird die Thätigkeit der Gerichte in vollem Umfang wieder aufgenommen.

**Cannstatt, 6. September.** Die neuen Kasernenbauten an der Taubenheimstraße, welche am 1. Oktober von einer aus drei Batterien bestehenden Artillerie-Abteilung des Feldartillerie-Regiments König Karl Nr. 13, die zur Zeit in Ludwigsburg untergebracht sind, bezogen werden, entsprechen in allen Einzelheiten den neuesten Grundsätzen, welche die Militärverwaltung in Bezug auf eine gesunde und zweckmäßige Unterbringung von Mann und Pferd im Auge hat. Jede der drei Batterien erhält, wie man dem N. L. schreibt, ihre eigene Kaserne und ihren besonderen Stall; der Stab wird in dem sog. Stabs- und Wachtgebäude untergebracht, ebenso einige Offiziere. Die Offiziers-Speiseanstalt ist in einem besonderen Gebäude mit Vorgarten eingerichtet. Die Kosten dieser Anlagen beziffern sich auf rund 1 Million Mark. Die Bauzeit betrug etwa 2 Jahre.

**Cannstatt, 7. Sept.** Wie der Beobachter meldet, haben die Vertrauensmänner der demokr. Volkvereine des Cannstatter Bezirks den Gem.-Rat Seitz in Cannstatt als demokr. Kandidaten zur Landtagsersatzwahl aufgestellt. Seitz, der schon im Februar 1895 Kandidat der Volkspartei gewesen, hat die Kandidatur angenommen. Von den Sozialdemokraten ist bekanntlich der Redakteur der Schwab. Tagw. Tauscher aufgestellt worden. Das Abstimmungsverhältnis war bei der letzten Wahl folgendes: Glaser (Soz.) 2708 (Stichwahl 3889), Pfaff (D. P.) 2120 (bezw. 3510), Seitz 1907, Gröber 226.

**Kornwestheim, 4. Septbr.** Ein verheirateter Arbeiter, der im Innern des 33 Meter hohen Kamins des heute Morgen vollendeten Elektrizitätsgebäudes mit dem Verpuhen beschäftigt war, stürzte plötzlich aus ziemlicher Höhe in die Tiefe. Dem Verunglückten sind beide Füße gebrochen, auch scheint er innerliche Verletzungen erlitten zu haben, weswegen er in das Bezirks-Krankenhaus nach Ludwigsburg gebracht wurde.

**Benningen bei Marbach, 7. September.** Heute Nacht gerieten einige ledige Bursche in der Wirtschaft z. Rose in Streit. Einem derselben wurden durch Messerstiche mehrere Wunden beigebracht. Ein Stich durchdrang die Brustwand und verletzte die Lunge lebensgefährlich.

**Auenstein, 7. Sept.** Im Gasthaus zum Lamm gerieten gestern Sonntag Abend zwei ledige Burschen miteinander in Streit, wobei der eine mit Namen Karl Sauer zwei Stiche in den Unterleib erhielt, so daß er nach zwei Stunden starb. Der Thäter ist verhaftet.

**Auenstein, 7. Sept.** In der Messerstecherei wird uns noch geschrieben, daß der ermordete 20jährige J. Sauer von hier von einem Unterheimriether Steinbrecher nach kurzem Streit in den Oberschenkel gestochen wurde. Das Messer durchschnitt die Schlagader und ehe man den Verletzten vom Wirtshaus z. Lamm in ein Nachbarhaus gebracht hatte, war er infolge des Blutverlustes gestorben.

**Sulzbach a. d. Murr.** Nächsten Sonntag d. 13. Sept. findet die Einweihung des vom hies.

Fremdenverein erbauten Aussichtsturms auf dem Sturz statt.

**Künzelsau, 6. September.** Dieser Tage unterlag ein Knecht, der sich scheinbar bei einem Landwirt im Bezirk Dehringer verbinde, diesem ein Fuhrwerk samt Pferd unter dem Vorwand, seine Kleider in seinem seitherigen Dienstort abholen zu wollen, und verkaufte dieses hier an einen Bierhändler. — Gestern verunglückte beim Einführen von Dehnd der Hausknecht des Rosenwirts W. hier, indem ihn das ausschlagende Pferd so schwer an den Hinterkopf traf, daß er sofort bewusstlos zusammenbrach und in diesem Zustande in das Krankenhaus verbracht wurde. Es soll übrigens eine leichte Besserung eingetreten sein.

— Das Programm für den 15. Deutschen Weinbau-Kongress in Heilbronn lautet folgendermaßen: Samstag 12. Sept., abends: Begrüßung der Teilnehmer in den Räumen des Altengartens verbunden mit Militärkonzert. Sonntag 13. Sept., vormittags 10 Uhr: Offizielle Eröffnung der mit dem Kongress verbundenen Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft. Vormittags 10 1/2 Uhr: Erste Sitzung. Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saale des Harmoniegebäudes. (Trodones Couvert 2 M) Nachmittags von 5 Uhr ab: Besuch des Herbstfestes der Weingärtner-Vereine Urbanus I. und Urbanus II. Montag 14. Sept., vormittags 9 Uhr: Zweite Sitzung. Nachmittags gegen 12 1/2 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt. Nachmittags 3 Uhr: Besuch des Herbstfestes des Bürgervereins. Dienstag 15. Sept., vormittags 1/2 9 Uhr: Dritte Sitzung. Im Anschluß hieran Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins. Vormittags 1/2 11 Uhr: Besichtigung der Keller- und Kellereierrichtungen der Heilbronner Weingärtner-Gesellschaft. In Anschluß hieran Probe von württembergischen Weinen und deutschen Schaumweinen in der neuen städtischen Turnhalle. Nachmittags 1 Uhr: Essen in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Ausflug nach Weinsberg zum Besuch der R. Weinbauschule und Besichtigung der Weinberge mit Konzert im Traubengarten. Mittwoch 16. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr: Besuch der Heilbronner Weinberge am Nordberg verbunden mit einem den Kongreßteilnehmern seitens der Stadt Heilbronn um 11 Uhr gegebenen Gabelkrübstück auf dem Wartberg. Zusammenkunft: Harmoniegebäude. Nachmittags: Ausflüge nach den Elfinger Weinbergen bei Marbach, ferner nach Besigheim und Mundelsheim. Beratungsgegenstände für die erste Sitzung, Sonntag 13. Sept., vormittags 10 1/2 Uhr: 1. Empfehlen sich Zwangsmaßregeln zur Bekämpfung der Peronospora des Weinstocks? Referent: A. Dern, Administrator der Güter des Prinzen Albrecht von Preußen in Erbach a. Rhein. 2. Ueber den Einfluß des Angärenlassens der weißen und das zu späde Ablektern der Schiller- und Rotweine, unter Benützung der diejährigen Erfahrungen in der Weinstockhalle zu Cannstatt, sowie über das Schönen trüber und das Entfärben dunkelfarbiger Weine. Referent: Geh. Hofrat Professor Dr. Julius Rehler, Dirigent der großherzoglich badischen landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Karlsruhe. 3. Ueber den sog. Stoppfengeschmack des Weines und seine Bekämpfung. Referent: Professor Dr. Julius Wortmann, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchstation der R. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rhein. Für die zweite Sitzung, Montag 14. Sept., vormittags 9 Uhr: 4. Der gegenwärtige Stand der Rebenerkrankungsfrage. Referent: Franz Zweifler, Fachlehrer an der R. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rhein. 5. Rebendüngung mit Berücksichtigung der Erfahrungen über Gründüngung der Weinberge. Referent: Professor Dr. Max Barth, Direktor der kaiserl. Versuchstation in Rausach (Elsass). 6. Die Anwendung der Kohlenäure bei der Weinbehandlung und in der Kellerwirtschaft (mit Demonstration). Referent: Dr. Paul Kulisch, Dirigent der ökonomischen Versuchstation der R. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rhein. Für die dritte Sitzung, Dienstag 15. Sept., vormittags 1/2 9 Uhr: 7. Ueber die Bekämpfung der Traubenkrankheit und der Rebenschildlaus. Referent: Inspektor Schöffler, Vorstand der R. Weinbauschule in Weinsberg. 8. Ueber die Durchführung der Nachgärung bei unvollständig vergorenen Weinen (mit Demonstration). Referent: Dr. F. Gutter, Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes in Heilbronn. — Zu der im Anschluß an die dritte Sitzung stattfindenden

den Generalversammlung haben nur dessen Mitglieder Zutritt und ist hierfür folgende Tagesordnung festgestellt: 1. Jahresbericht des Präsidenten. 2. Rechnungsprüfungsbericht für 1895/96. 3. Aufstellung des Budgets für 1896/97. 4. Neuwahl des Präsidiums und der Ausschußmitglieder für die Jahre 1896/97 bis 1898/99. 5. Beschlusfassung über Wünsche und Anträge der Vereinsmitglieder.

**Besigheim, 4. Sept.** Heute Nachmittag fand man in einem Weinberg in der Reut die Coupons zu den vor etwa vier Wochen dem Gemeindepfleger von Mundelsheim gestohlenen Wertpapieren unverseht unter einem Steinhäufen. Die beiden Thäter, die damals am Bahnhofe erkannt worden waren, sind in die Weinberge geflohen u. konnten dort erst nach längerer Jagd unter Beihilfe mehrerer Weingärtner gefangen genommen werden. Der Betrag der gestohlenen Wertpapiere, die sie auf dieser Flucht versteckt hatten, ist, wie dem N. L. geschrieben wird, über 10 000 M.

**Untermünkheim, 6. Septbr.** Gestern ereignete sich bei Geislingen am Kocher ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf der Steige des sogenannten H. Graf von Brachbach zweien vorangehenden Arbeitern aus Münkheim vorkam. Diese scheinen jedoch das gegebene Warnungssignal überhört oder doch zu spät befolgt zu haben: es kam zu einem Zusammenstoß, bei welchem einer der Männer eine zum Glück nicht gefährliche Wunde am Kopfe erhielt. Graf aber wurde mit solcher Wucht vom Rade geschleudert, daß er sich neben einer klaffenden Kopfwunde noch innere Verletzungen zuzog. Wenige Stunden nach seiner Ueberführung zu Verwandten in Münkheim ist der junge Mann gestorben.

**Freudenstadt, 7. Septbr.** In unserer Nachbargemeinde Frutenhof brach letzten Samstag früh 1/2 Uhr im Hause des Zimmermeisters Stoll Feuer aus, das von den Bewohnern so spät bemerkt wurde, daß dieselben sich nur noch durch die Fenster retten konnten. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Trotz der energischen Thätigkeit der Feuerwehren von Grünthal und Müsbach, die in kurzer Zeit zur Stelle waren, brannte das Haus bis auf den Grund nieder. Die Entstehungursache ist unbekannt.

**Kottweil, 7. Sept.** Gestern Abend wurde zwischen jungen Burschen von hier und der nahen Altstadt eine blutige Schlacht geschlagen. Aus unscheinbaren Sticheleien entspann sich eine schauerhafte Prügelei, bei welcher ein Beteiligter 5 gefährliche Stiche mit einem Messer erhielt. Dem Wüterich wurde aber darauf von den Kameraden des Verletzten so zugesetzt, daß ihm der rechte Fuß abgeschlagen und er sonst so zugerichtet wurde, daß er schwer verletzt im Krankenhaus liegt und sein Auskommen zweifelhaft erscheint.

**Gerabronn, 5. Sept.** Kaltwirt Markert in Roth am See, der vorige Woche von seinem Farren, den er zur Tränke führen wollte, zu Boden geworfen und der ihm sodann den ganzen Schenkel bis auf die Knochen ausschlugte, ist jetzt unter großen Schmerzen der schweren Verletzung erlegen.

**Balingen, 4. September.** Ein ganz eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Oberdiggisheim. Der ledige 39 Jahre alte Martin Härter, der in Gemeinschaft mit seiner Mutter und Schwester einen Dehndwagen heimführte, fiel mit dem Wagen in den Bach bei der unteren Mühle und ertrank oder erstickte, da der Wagen auf ihn zu fallen kam.

**Heidenheim, 7. September.** Um 3 Uhr heute früh wurden wir durch Feuerlärm geweckt. Es stand das ganze Brauerei- und Oekonomieanwesen des Gasthauses zum Löwen hier in hellen Flammen, so daß an eine Rettung desselben nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Hauptgebäude und die Nachbarhäuser zu schützen. Das Vieh und ein Teil der Mobilien konnte noch gerettet werden. Der vermutliche Brandstifter wurde auf dem Platz verhaftet.

**Ulm, 7. Sept.** Wie wir hören, wird bei der vorquersichtlich am 1. Okt. nach Cannstatt in Garnison kommenden Abteilung Feldartillerie auch eine Militärkapelle (Abteilungs-) Kapelle errichtet und zwar sollen die Musiker hauptsächlich vom Ulmer Feldartillerie-Regiment (Kapelle Pantleon) genommen werden. Die Kapelle wird etwa 20 Mann stark werden.

### Tagesberichte.

Berlin. Das bürgerl. Gesetzbuch enthält in dem

Abchnitt über Testamente sehr wichtige, von dem bisherigen Recht abweichende Bestimmungen. Testamente können ordentlicher Weise bloß noch entweder vor einem Richter oder Notar oder durch eine von dem Erblasser eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichtet werden. Wenn Gefahr im Verzug ist, tritt an die Stelle des Richters oder Notars der Gemeindevorsteher. Andere Personen sind zur Aufnahme von Testamenten nicht mehr befugt, von ihnen ausgenommene Testamente sind nichtig, was gerade kein Fehler ist, da durch die Einmischung solcher schon viel Verwirrung und Unheil in Familien entstanden ist.

**Berlin, 7. Sept.** Infolge eines Zerwürfnisses mit ihrem Geliebten Präzel sprang die 17jährige Opitz in den Spreekanal und ertrank nebst dem ihr zur Rettung nachgesprungenen Präzel.

**Breslau, 6. September.** Das gestrige Galadiner, welches ursprünglich auf 6 Uhr festgesetzt war, wurde auf 7 Uhr verschoben. Die Unterhaltung bei Tisch, welche zumeist in deutscher Sprache geführt wurde, war äußerst lebhaft. Bevor der Braten serviert wurde, erhob sich Kaiser Wilhelm zu einem Trinkspruch auf das russische Kaiserpaar. Im Namen der Provinz und des gesamten deutschen Volkes dankte er für den hohen Besuch. Er begrüßte den Zaren als Hort des Friedens auf dem Boden, auf welchem einst der Ahnh. des Zaren mit seinem (des Kaisers) Urgroßvater in innigster Freundschaft zusammenstanden. Der Zar erwiderte in französischer Sprache mit einem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Viktoria, indem er versicherte, daß er, von denselben traditionellen Gefühlen für den deutschen Kaiser und sein Haus erfüllt sei wie sein Vater. Das Diner dauerte anderthalb Stunden. Nach Aufhebung der Tafel wurde Cercle abgehalten, wobei der Zar sich besonders mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, dem russischen Botschafter am Berliner Hof, Grafen v. b. Osten-Sacken, dem deutschen Botschafter in Petersburg, Fürsten Radolin unterhielt. Kaiser Wilhelm sprach sehr lange mit dem russischen General Richter. Die große Musikkaufführung, an welcher sich etwa 1000 Musiker beteiligten, sahen sich die Majestäten von der Terrasse aus an, während die übrigen fürstlichen Gäste am Fenster erschienen. Die in der Nähe des Schlosses liegenden Gebäude waren taghell erleuchtet. Auch die Stadt war feenhaft illuminiert.

**Breslau, 7. Sept.** Von einem im Gefolge des Kaisers Wilhelm befindlichen Diplomaten wird über das politische Ergebnis der Kaiserentrevue folgendes mitgeteilt: Die Breslauer Tage haben keinerlei Abmachungen zu Tage gefördert. Sicherlich aber wird der Besuch des Zaren angenehme politische Konsequenzen zeitigen und zur Befestigung der beiderseitigen Beziehungen um so gewisser beitragen, als der Einfluß jener Partei am Petersburger Hofe, die in der Kaiserin Ww. ihre stärkste Stütze hat, nunmehr abgedämpft werden dürfte. Geheimrat v. Schischkin machte einen sehr guten Eindruck; er zeigte sich als besonnener, nüchternen Politiker und scheint auf den Zar nicht unbeträchtlichen Einfluß zu haben. Indes kommt er als Nachfolger Lobanoffs nicht in Betracht. Der Zar äußerte sich sehr befriedigt über den Breslauer Aufenthalt.

**Börlitz, 7. Sept.** Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich die Abreise des russischen Kaiserpaars, die um 6 Uhr erfolgte. Auf dem Plage vor dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie des 6. Grenadier-Regiments „Graf Kleist von Nollendorf“, sowie das Wabstatter Kadettenkorps aufgestellt. Die ganze Einfahrtsstraße war mit Militär besetzt. Auf dem Bahnhofe fanden sich sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten ein, welche sich in der Lichthalle versammelten. Kaiser Wilhelm fuhr mit Kaiser Nikolaus im ersten, die beiden Kaiserinnen im zweiten Wagen. In der Lichthalle verabschiedete sich Kaiser Nikolaus von den Fürstlichkeiten und höheren Offizieren. Nach dem Aufstieg durch das Tunnel zum Bahnsteig spielte die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 6 die russ. Nationalhymne. Hierauf verabschiedeten sich die Majestäten in überaus herrlicher Weise. Beide Kaiser umarmten und küßten sich zweimal, dasselbe thaten beide Kaiserinnen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, wintten sich beide Kaiserpaare Abschiedsgrüße zu. Auf der Rückfahrt nach dem Ständehause wurde

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria von der Bevölkerung mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt.

— Aus Essen wird dem Berl. Lokalanz. gemeldet, daß die Entlassung sämtlicher ausländischer Beamten und Arbeiter in Krupp's Fabrik erfolgt ist. Die Maßnahme sei auf die Entdeckung des Verrats des Fabrikationsgeheimnisses zurückzuführen, dessen sich ausländische Angestellte schuldig gemacht haben.

**Basel, 4. Sept.** Die Bankiersfamilie R. Kaufmann ist plötzlich von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Der 77jährige Vater Rud. Kaufmann-Neukirch war mit seiner ältesten Tochter, die mit dem Kaufmann A. Otto-Kaufmann verheiratet ist, in Adermatt in der Kur. Am Donnerstag Nachm. unternahmen beide eine Ausfahrt nach Obbüren. Auf dem Rückweg wurde das Pferd unruhig, der Kutscher suchte es zu bändigen, dabei stieß der Wagen so heftig an einen Meilenstein, daß beide Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden und über einen hohen Straßenabhang hinunterkollerten. Bei diesem Sturz brach die 50jährige Frau beide Beine. Bankier Rudolf Kaufmann erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen. Obwohl bald Ärzte zur Stelle waren und die fürsorglichste Pflege eingriff, starb noch am gleichen Abend Frau Otto, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Herr Rud. Kaufmann lebt noch, wird aber kaum am Leben erhalten werden können, zumal der Verunglückte in einem Alter sich befindet, wo schwere Verletzungen langsam heilen und die Körperkräfte stark in Mitleidenschaft ziehen. Von hier aus sind sofort nächste Adermatt mit dem Hausarzt nach Adermatt gereist. Die Frau wird nach Basel überführt und der Vater wird auch Basel kaum mehr lebend antreffen.

**Wien, 7. Septbr.** Ueber Debenburg und Kammer am See ging nachts ein furchtbares Unwetter mit Orkan und Wolkenbruch nieder. Dasselbe richtete großen Schaden an. Ein Teil der Stadt Debenburg wurde unter Wasser gesetzt.

**Rom, 5. September.** Zur Vermählung des Kronprinzen wird auch Kaiser Wilhelm bestimmt erwartet.

**Paris, 3. Sept.** Im Figaro findet sich heute folgendes bemerkenswerte Eingeständnis: „Wenn der Kaiser von Rußland mit uns ein Bündnis abgeschlossen hat, so kann derselbe nur auf Anerkennung des territorialen status quo, d. h. der durch den Frankfurter Frieden geschaffenen Verhältnisse, gegründet sein. Wohl oder übel wird uns daher die franco-russische Allianz zwingen, fortan freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten. Rußland selbst gibt uns übrigens das Beispiel dazu, da sein Herrscher mit dem Kaiser Franz Josef Händedrücke gewechselt und morgen das Gleiche mit Kaiser Wilhelm thun wird, obschon Berlin und Wien gegen Rußland durch einen Vertrag verbunden sind, der aus dem Jahre 1879 stammt.“

**Petersburg, 5. Sept.** Die deutsche Petersb. Zeitung betont in einer Besprechung der Zarenreise die sichtliche Annäherung, die sich zwischen Deutschland und Rußland vollziehe, und sagt unter Hervorhebung der warmen Begrüßungsartikel der deutschen Blätter: „Hoffen wir, daß der verständliche Ton, den die deutsche Presse anschlägt und der gewiß auch bei uns Wiederhall finden wird, nicht leicht verhallt. Hoffen wir, daß die Stunden, in denen die mächtigsten Herrscher Europas einander in Liebe begrüßen, den Beginn einer Verständigung auch der Völker bezeichnen, die möglich sein muß, wie sie sich auch in der ersten gemeinsamen Arbeit zur Erhaltung des Friedens möglich erwiesen hat!“ Nowoje Wremja sagt, Kaiser Wilhelm habe sich überzeugen können, daß die freundschaftliche Annäherung zwischen Rußland und Frankreich keineswegs den europ. Frieden noch die Ruhe Deutschlands bedrohe. In Breslau werde sich sicherlich nichts zutragen, was diese Ueberzeugung des deutschen Kaisers erschüttern könnte, wie sich auch nichts vergleichen in Kopenhagen und Balmoral ereignen werde. Der Swet urteilt, daß die Kaiserreise die allgemeine Zuversicht auf Unantastbarkeit des europäischen Friedens befestige.

**Petersburg, 7. September.** Der Regierungsbote schickt den aus Breslau gemeldeten Einzelheiten über den Empfang der russischen Majestäten folgende Bemerkungen voraus: Der 5. September wird für das deutsche Volk ebenso

bedeutsam und merkwürdig sein, wie die Augusttage es waren für die Völker unter Habsburg's Szepter. Die Breslauer Begegnung der russischen Majestäten mit dem deutschen Kaiserpaar wird im ganzen Reiche der Hohenzollern mit demselben Gefühl der Freude begrüßt werden, wie vor 9 Tagen in Oestreich-Ungarn die Monarchenbegegnung in Wien. Die Bande der Verwandtschaft, welche die russische Kaiserfamilie mit der deutschen verbinden, werden in den Augen Europas ein besonderes Gewicht den Worten der Freundschaft geben, die abgesehen selbst von den politischen Beziehungen und der Lage der internat. Angelegenheiten die Begegnung auf deutschem Boden kennzeichnen. Die gleichzeitige Anwesenheit beider Souveräne in Breslau wird nicht verfehlen, ein neues vollkommenes Pfand beizubringen als Gewähr für die Festigkeit und Unverletzlichkeit des Friedens, dieses höchsten Gutes der gesitteten Völker. Nowosti bemerkt zu der Kaiserzusammenkunft: Rußland und Deutschland sind an der Aufrechterhaltung des europ. Friedens interessiert. Nur unter Voraussetzung der Erhaltung des Friedens können sie einen großen Teil ihrer Streitkräfte zur Vermehrung ihres Einflusses im äußersten Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Anzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und den Nachbarreichen würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt diejenige in Wien; beide zusammen geben Zeugnis von einer bemerkenswerten Besserung der internat. Lage Europas.

**Konstantinopel, 7. Septbr.** (Ueber Wien.) Nach weiteren Erhebungen und Berechnungen beträgt die Zahl der umgekommenen Armenier 7000. Die Panik dauert unter den Armeniern fort. Noch immer suchen sie Zuflucht bei einzelnen Botschaften. — Nach Meldungen der Konsuln herrscht in Kreta Unruhe infolge der drohenden Haltung der mohamedanischen Banden, die selbst von den gegen sie aufbotenen Truppen sich nicht vertreiben lassen. Ein englisches Kriegsschiff ist dorthin abgegangen.

**New York, 7. Sept.** Das Operntheater in Benton Harbor, Michigan, ist durch Feuer zerstört worden. Elf Feuerwehrleute wurden durch eine stürzende Mauer getödtet.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 7. Sept.** (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkt konnte in abgelauener Woche die Erhöhung der Preise keine weiteren Fortschritte machen, die Forderungen aus Amerika waren gegen Ende der Woche etwas billiger. Rußland und Rumänien beharrte auf seinen Forderungen. In Süddeutschland ist der Verbrauch an Auslandsfrüchten ein sehr großer, da die neuen Früchte noch nicht zu verwenden sind. Die sehr schwach besetzten süd-deutschen Märkte melden billigere Notierungen für neue Früchte.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ru-  
mänier alt 16,25—17 *M.*, dto. neu 16,75 *M.*,  
Ulla 16,25—16,50 *M.*, Laplata 16,25—16,50  
Mark, Soronsta 16,25—16,50 *M.*, Redwinter  
16,75—17,25 *M.*, Northern 16,75—17,25 *M.*,  
Gerste, Pälzer 17,25 *M.*, Tauber 16,25 *M.*,  
Laplatamais 9,75—10 *M.*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0:  
26,50—27,50 *M.*, Nr. 1: 24,50—25,50 *M.*,  
Nr. 2: 23—24 *M.*, Nr. 3: 21,50—22 *M.*,  
Nr. 4: 19—19,50 *M.*, Suppengries 27,50 *M.*,  
Kleie mit Sad 8,25 *M.*

**Stuttgart, 8. Sept.** Kartoffelmarkt am  
Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr.  
3 *M.* 80 *S.* bis 4 *M.* — *S.* — Krautmarkt am  
Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Filderkraut, 16 *M.*  
— *S.* bis 20 *M.* — *S.* per 100 Stück.

**Stuttgart, 8. Sept.** Wilhelmplatz.  
Zufuhr 450 Ztr. Mostobk, Preis per Ztr. 4 *M.* 40  
Pfennig 4 *M.* 80 *S.*

## Hopfenpreiszettel.

**Stuttgart, 7. September.** (Hopfenmarkt  
im städt. Lagerhaus.) Die beiden ersten Märkte  
am 31. v. M. und heute hatten in neuen Hopfen  
naturgemäß nur geringe Zufuhr und mäßigen  
Besuch. Umgesetzt wurden 20 *Bl.*, davon 6 *Bl.*  
1895er. Die Preise betragen für alte 17—23 *M.*,  
für neue 27—50 *M.* der Ztr.